



Mit allen Mitteln kämpfen Engel Jupp und Unterteufel Damian um Adams Seele. (Foto: Hermans)

# Ein kölnischer Engel in Nöten

Rochus-Theater zeigte die Komödie „Kampf der Mächte“

**BICKENDORF.** Mit der Bürokratie im Himmel hat der kölnische Engel Jupp, der hier oben nur EO3K13051878 heißt, so seine Probleme. Dass die Zulassungsbestimmungen verschärft wurden, mag ja noch angehen – für Mörder zum Beispiel, für Ehebrecher, Düsseldorf und Leute, die im Sommer Karneval feiern. Aber auch seine eigene Karriere hat unlängst einen kräftigen Dämpfer erhalten. Jupp sollte nämlich einer älteren Dame beim Überqueren der Subbelrather Straße helfen, wurde aber leider von einem Stand abgelenkt, an dem es Kölsch für ömmesöns gab – und zack, war's passiert, die Dame landete im Krankenhaus.

Schlimmer Patzer also, aber eine letzte Chance zum Aufstieg vom Engel dritter Klasse, der in Holzschuhen unterwegs

ist, in die Ballettschuh-Liga oder gar zum Schwebewesen gibt ihm die oberste Chefin, die „liebe Göttin“, noch. Ob Jupps Wunsch in Erfüllung geht, erzählt die Komödie „Kampf der Mächte“ von Rolf Sperling und Stefan Bermüller, den beiden Leitern der Kölner Theatergruppe „kritische Rampe“. Das Rochus-Theater führte kürzlich das Stück im Saal des Gemeindezentrums BiOs Inn auf, und dabei ging es höllisch turbulent zu: Verwicklungen und Missverständnisse, Slapstick, anspielungsreicher Wortwitz und kölnisches Lokalkolorit sorgten zwei Stunden lang für beste Unterhaltung.

Denn Jupps Auftrag ist ein wenig pikant: Adam Schüller, ein erfolgreicher Geschäftsmann, möchte seine Frau betrogen, und zwar mit seiner Sekretärin. Keine große Sache

auf den ersten Blick, allerdings heißt die zu betragende Gattin mit Vornamen Eva, und angesichts dieser Namens-Konstellation reagiert die oberste Chefin dann doch ausgesprochen sensibel. Ein Adam, der seine Eva betrügt – das könnte die Grundfesten des Himmels erschüttern, da muss man unbedingt einschreiten. Also wird Jupp losgeschickt.

## Jupps Bemühungen werden sabotiert

Dumm ist nur, dass auch der Teufel Wind von der Sache bekommen hat und sich der symbolischen Bedeutung des Vorgangs durchaus bewusst ist. Er reibt sich schon die Hände: „Das gibt meinem Fegefeuer Brennstoff für die nächsten

zehn Jahre.“ Deshalb entsendet er den Unterteufel Damian auf die Erde, der Jupps Bemühungen sabotieren soll. Die beiden treffen sich in dem Hotelzimmer, in dem „es“ passieren soll und kämpfen mit allen Mitteln um Adams Seele. Dumm ist nur, dass Adam der einzige ist, der die beiden sehen kann, und so kommt es zu einer endlosen Folge urkomischer Situationen mit der Sekretärin, einem Zimmermädchen oder der Hoteldirektorin. „Hier ist die Hölle los“, jammert der verhinderte Ehebrecher.

Seit Januar hat die auf Boulevard-Stücke spezialisierte Rochus-Theater-Gruppe für den „Kampf der Mächte“ geprobt, insgesamt waren 13 Mitglieder beteiligt, acht stehen auf der Bühne. Die Premiere wurde mit tosendem Applaus belohnt. (hwh)